

Sächsische Bildungsagentur
Regionalstelle Leipzig
Herr Berger
Postfach 100 653

04006 Leipzig

Leipzig, den 01.06.2013

Offener Brief mit der Bitte um Klarstellung der Weiterentwicklung des genehmigten Schulmodells der Nachbarschaftsschule Leipzig bis zum Jahre 2017

Sehr geehrter Herr Berger,

wir sind als Eltern von Schülern der 6. Klasse (Kolibris) in der Nachbarschaftsschule bezüglich der derzeitigen Informationslage und der aktuellen Informationspolitik der Sächsischen Bildungsagentur Regionalstelle Leipzig sehr verunsichert und bitten um Klärung und öffentliche Information.

Wir als Eltern haben uns bewusst für die Nachbarschaftsschule Leipzig mit ihrem besonderen pädagogischen Profil entschieden. Die Schule ist eine feste Konstante in der Leipziger Bildungslandschaft geworden. Sie hat in ihrem bisherigen über 20-jährigen Bestehen gezeigt, wie bedeutsam die Form der pädagogischen Arbeit u. a. im jahrgangsübergreifenden Unterricht der Grundschule, dem Konzept des Projektunterrichts und dem Aussetzen der Notenvergabe bis Klasse 6 ist. Die Erfolge der Schule werden getragen durch ein hohes Engagement und eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Lehrer, Schüler und der Eltern.

Die Nachbarschaftsschule hat gezeigt, dass eine Schule mit einem besonderen pädagogischen Profil im System der staatlichen Bildungslandschaft funktioniert und hervorragende Ergebnisse, wie sie durch die Evaluation der TU-Dresden gezeigt werden, hervorbringen kann. Der Ansatz, Bildung als allgemeines Kulturgut, unabhängig vom Einkommen der Eltern, Kindern aller sozialen Schichten zukommen zu lassen, ist ein zentrales Bekenntnis in unserer Gesellschaft. Dies unterscheidet uns vom angelsächsischen Raum. Hier andere Wege zu gehen, Visionen zu verfolgen und diese Form der Bildung weiterzuentwickeln ist ein zentraler Erfolg der Wendejahre. Die Gemeinschaftsschule hat sich in diesem Zuge entwickelt und ist bewusst im staatlichen Bildungssystem als Schulversuch anerkannt. Das Land Sachsen hat explizit diesen Ansatz gewürdigt und diese Form als Modellvorhaben bis 2017 genehmigt.

In der Elternvollversammlung am 15.05.2013 wurden wir durch die Schulleiterin Frau Awischus darüber informiert, dass ab Schuljahr 2013/2014 der Klassenteiler auf bis zu 28 Schüler erhöht wird. Entsprechende Aufnahmebescheide für die Erstklässler seien bereits versandt.

Der Elternrat unserer Schule bemüht sich seit Herbst 2012, einer Erhöhung des Klassenteilers entgegenzuwirken. Gründe dafür sind vorrangig die Erhaltung des besonderen pädagogischen Profils unserer Schule, das durch die Folgen der Erhöhung des Klassenteilers massiv gefährdet ist.

Für uns ist es daher unverständlich, wie es überhaupt zur Entscheidung für die Aufstockung der Schülerzahlen kommen konnte. Erfolgt eine Aufstockung der Klassen, ist die bisher so erfolgreiche Form der pädagogischen Arbeit im Modellversuch nicht umsetzbar. Neue Ansätze der pädagogischen Arbeit können in der Form gar nicht mehr angewendet werden. Dies impliziert ein Ende des Schulversuches Gemeinschaftsschule und wirkt auf eine vorzeitige Beendigung der genehmigten Laufzeit des Schulmodells hin.

Die bisherigen Aussagen der Sächsischen Bildungsagentur Regionalstelle Leipzig zur Entwicklung der Nachbarschaftsschule und zur Weiterführung des Schulmodells bis 2017 gegenüber dem Elternrat, der Schulvollversammlung und scheinbar der Schulleitung sind widersprüchlich.

Herr Berger, wir erwarten daher von ihnen unmissverständlich ein klares Bekenntnis zur Nachbarschaftsschule als eine Schule mit einem besonderen pädagogischen Profil und einem wichtigen Baustein in der Leipziger Bildungslandschaft. Die aktuelle demographische Entwicklung ist kein Grund, das genehmigte Schulmodell auszuhebeln. Vielmehr sind die Erfolge der Schule, die hohe Anerkennung weit über die Stadtgrenzen hinaus, der Pädagogen und die Leistungen der Schüler zu würdigen.

Wir befinden uns in einer Wissensgesellschaft. Diese vielmals zitierte Entwicklung unserer Gesellschaft und die besondere Unterstreichung des „Humankapitals“ bedeutet eine Investition, praktisches Handeln und Bekenntnis zur Pluralität einer sich rasant entwickelnden Gesellschaft. Die Nachbarschaftsschule leistet eben genau dazu einen Beitrag. Sie als zuständige Aufsichtsbehörde sind daher auch in der gesellschaftlichen Pflicht, diese Lernformen zu unterstützen.

Wir als Eltern befürchten weiterhin, dass die Grundpfeiler des genehmigten Schulmodells bis 2017 ausgehebelt werden:

1. Jahrgangsübergreifender Unterricht Klasse 1-3 ist nicht mehr durchführbar
2. individuelle und differenzierte Leistungsbewertung durch die Lernentwicklungsberichte ist nicht mehr gewährleistet
3. klassenübergreifende Kooperationen (Patenschaften, Streitschlichter) brechen weg
4. positive Lernbeziehungen zwischen Lehrer-Schüler und Schüler-Schüler sind gefährdet
5. die Lernwerkstattatmosphäre ist nicht mehr umsetzbar
6. Projektunterricht ist nicht mehr durchführbar
7. Einschränkung der Lernfreude

Wir wenden uns an Sie, diese nicht transparente Kommunikation eindeutig klarzustellen. Als besorgte Eltern und im Sinne der ausgesprochen unterstützenswerten pädagogischen Arbeit in der Nachbarschaftsschule möchten wir deutlich für eine klare, transparente und unterstützende Verwaltungshandlung plädieren. Da aus unserer Sicht die Stadt Leipzig als langjähriger Förderer und Unterstützer der Schule ebenfalls informiert werden sollte, senden wir diesen offenen Brief an unseren Oberbürgermeister Herrn Jung sowie den zuständigen Bürgermeister Herrn Prof. Dr. Fabian. Gleichzeitig werden wir im Sinne der allgemeinen Transparenz die lokalen Medien einbeziehen.

Angesichts der sich in den letzten Zügen befindenden Planung für das kommende Schuljahr erwarten wir ihre Antwort bzw. ein öffentliches Statement innerhalb der nächsten 14 Tage.

Mit freundlichen Grüßen

die Eltern der Klasse 6 (Kolibris) der Nachbarschaftsschule

Kontaktdaten:

Claudia Schmitt
Rietschelstraße 31
04177 Leipzig

Ellen Schneider
Brandvorwerkstraße 85
04275 Leipzig

Dorothee Reimann
Brockhausstraße 40
04229 Leipzig